



Hebammenschule: Leben für Mütter und Kinder

Wie wir unterstützen

Die Kinder- und Müttersterblichkeit im Südsudan ist extrem hoch. Im Land herrschte über Jahre Bürgerkrieg, Mütter und Kinder erhalten keine oder nur sehr geringe Unterstützung. Vor diesem Hintergrund ist die Hebammenschule unserer Partnerorganisation PRDA (Presbyterian Relief and Development Agency) zentral. Die Absolventinnen sind fachlich gut ausgebildet. Die angehenden Hebammen werden in Geburtshilfe, Anatomie und Physiologie unterrichtet, dazu in Englisch, Mathematik und Erster Hilfe. In jährlichen Praktika in einem Spital wenden die Schülerinnen ihr Wissen in der Praxis an. Seit Mai 2023 können nun bis zu 60 Hebammenschülerinnen in der neuerbauten grösseren Hebammenschule in Juba ausgebildet werden.

Hintergrundinformationen

Laut UNICEF sterben im Südsudan 62 von 1000 Babys in ihrem ersten Lebensjahr. Zum Vergleich: In der Schweiz sterben vier von 1000 Kindern im ersten Lebensjahr (2018).

Der Bedarf nach ausgebildeten Hebammen ist gross. Die Hebammenschule unserer Partnerorganisation PRDA wurde 2005 in der Stadt Leer gegründet. Im Frühjahr 2015 wurde die Schule wegen des Bürgerkriegs von Leer nach Nordkenia umgesiedelt. Im Rahmen einer dreijährigen Ausbildung werden dort qualifizierte Hebammen geschult, die Frauen während der Schwangerschaft und Geburt begleiten, Problemen vorbeugen und Komplikationen behandeln.

Ganz grundsätzlich besteht im Südsudan die Nachfrage nach Ausbildungen im Gesundheitsbereich. Wichtig sind auch Präventionsaktivitäten, unter anderem Impfungen, um die Verbreitung von Krankheiten zu verringern. Die ausgebildeten Hebammen informieren Frauen zum Thema der reproduktiven Gesundheit.

Projektziele

Durch das Projekt werden professionelle Hebammen ausgebildet. Sie betreuen Frauen in der Schwangerschaft sowie während und nach der Geburt und ermöglichen den Neugeborenen einen guten Einstieg ins Leben.

Das Projekt hat zum übergeordneten Ziel, Mütter und Kinder zu unterstützen. Die

Südsudan

- rund 11 Mio Einwohnerinnen und Einwohner
- 62 Säuglinge von 1000 sterben, bevor sie das erste Lebensjahr erreicht haben
- 11% der Geburten finden in einer Gesundheitseinrichtung statt

Projektbudget 2024

CHF 149'500

Danke für Ihre Spende

Unterstützen Sie dieses Projekt für Bildung, Gendergerechtigkeit in Südsudan.
Herzlichen Dank!
Spenden:
IBAN CH58 0900 0000 4072 6233 2

Mission 21
Missionsstrasse 21
Postfach 270
CH-4009 Basel

Projektdienst
Tel.: +41 61 260 23 37
projektdienst@mission-21.org
www.mission-21.org

ausgebildeten Hebammen versorgen Frauen im gebärfähigen Alter mit Wissen betreffend Hygiene sowie in Fragen der reproduktiven Gesundheit und Familienplanung. Gleichzeitig haben Frauen und Säuglinge einen besseren Zugang zu medizinischer Versorgung.

Zielgruppe

Das Projekt kommt der breiten Bevölkerung im Südsudan zugute, da die ausgebildeten Hebammen wenn möglich an ihren Herkunftsort zurückkehren und dort ihre Tätigkeit ausüben. Andere arbeiten im Flüchtlingslager, wo ebenfalls ein grosser Bedarf an ausgebildeten Hebammen besteht. Die Presbyterianische Kirche hat Hebammenschülerinnen verschiedener Ethnien aus verschiedenen Regionen des Südsudans aufgenommen.

Aktivitäten

- Theoretische und praktische Ausbildung von Frauen zu staatlich anerkannten Hebammen
- In der praktischen Ausbildungszeit werden Impfkampagnen für Kleinkinder durchgeführt und werdende Mütter sowie Mütter im Wochenbett begleitet. Die Hebammen betreuen während der Ausbildung mindestens 50 Geburten.
- Anschaffung von Lehrmaterialien und Arbeitskleidung
- Wohnen und Verpflegung für die Schülerinnen und das Lehrpersonal
- Aufbau eines Alumni-Netzwerkes

Projektfortschritt

Seit der Gründung haben 122 Frauen die Ausbildung zur Hebamme erfolgreich durchlaufen. Am 27. Mai 2023 wurde die neuerbaute Hebammenschule in Juba mit einer grossen Feier eröffnet. Aktuell sind 58 Student*innen an der Hebammenschule in Juba eingeschrieben. Durch die neue und grössere Schule haben nun doppelt so viele Student*innen Platz. In diesem Jahrgang studiert zum ersten Mal ein Mann mit, was für alle sehr besonders und auch wünschenswert ist.

Juba ist strategisch gut gelegen. Es gibt genügend Krankenhäuser für Praktika und eine gute Vernetzungsmöglichkeit mit anderen in dem Bereich arbeitenden Organisationen wie zum Beispiel dem Internationalen Roten Kreuz (ICRC), mit „Ärzte ohne Grenzen" oder der WHO.

> News zur Neueröffnung der Hebammenschule

Partner

PRDA, Presbyterianische Hilfs- und Entwicklungsorganisation

Dieses Projekt wurde von der DEZA mitfinanziert

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA